

Aktion Partei für Tierschutz – TIERSCHUTZ hier!

Programm zur Europawahl 2024

Präambel

Die Partei „TIERSCHUTZ hier!“ tritt entschlossen für ein geeintes Europa ein. Sie achtet die Vielfalt der Mitgliedsstaaten und fördert die Idee von einem demokratisch geführten Europa als Garant für den Frieden unter den Völkern. Europa wurde in seiner Geschichte von Kriegen, Hungersnöten, Flucht und Vertreibung geprägt. Die Verbrechen an den Tieren in einem nach Frieden, Sicherheit und Kontinuität strebenden Europa dürfen nicht weiter ignoriert oder gar toleriert werden.

Um dem Tierschutz auch in Brüssel und Straßburg eine Stimme zu geben, stellt sich die Partei „TIERSCHUTZ hier!“ zum zweiten Mal nach 2017 zur Wahl. Tierschutzrechtliche Regelungen auf EU-Ebene und darüberhinausgehende nationale Tierschutzregelungen müssen noch weiter angepasst und verschärft werden.

Was sich in Sachen Tierschutz in Europa noch alles verbessern muss, zeigen auch die zehn Kernforderungen, die die „Eurogroup for Animals“ im Rahmen ihrer Kampagne „Vote for Animals 2024“ veröffentlicht hat.

Die Partei „TIERSCHUTZ hier!“ geht über diese Forderungen noch hinaus. Wir halten es mit dem Dichter, Denker und Tierschützer Manfred Kyber (1880–1933), der einst schrieb: „Erst wenn das letzte Geschöpf befreit ist, bist du, Befreier, selber befreit.“

Die Konsequenz: Als einzige Partei aus Deutschland verfolgen wir ein ausschließliches Tierschutz-Programm für eine Befreiung der Tiere aus der Tyrannei des Menschen.

1. Die EU muss der Tierquälerei auf Lkw- und Schiffstransporten endlich einen Riegel vorschieben. Dies bedeutet eine Abkehr von Lebetiertransporten quer durch die EU-Mitgliedsstaaten und eine Abkehr von Schiffstransporten in Ländern außerhalb der EU.
2. Straftaten gegen Tiere müssen kompromisslos verfolgt und geahndet werden. Dafür sind entsprechende Strukturen einzurichten, die eine solche Strafverfolgung möglich machen. Tierquälerei dürfen sich nirgendwo sicher fühlen.
3. Wir fordern ein „pelzfreies Europa“. (1,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger haben eine solche Kampagne bereits unterzeichnet).
4. Europa ohne Tierversuche. Unser Nein zu Tierversuchen ist kompromisslos! Es gibt keinen Freibrief für Tierquälerei.
5. Schutz von Heimtieren: Das grausame Geschäft insbesondere mit Hundewelpen und Katzenwelpen muss eingedämmt werden.

6. Keine private Haltung von Wildtieren und „Exoten“, die legal als Haustiere gehalten werden dürfen sowie endlich ein europaweites Verbot von Wildtieren in Zirkussen.

7. Verbot grausamer Haltungspraktiken wie Käfighaltung und Anbindehaltung. Fakt ist: Über 300 Millionen Tiere leiden in ganz Europa in Käfigen, neben Hühnern auch Kälber, Kaninchen, Enten und Gänse. Grundsätzlich darf kein Tier vergessen werden. Jede tierquälerische Haltungsform muss beendet werden.

8. Das Schlachten ohne vorherige Betäubung muss europaweit verboten werden. Solche Praktiken sind nicht hinnehmbar, ein Verbot verstößt zudem nicht grundsätzlich gegen das Recht auf Religionsfreiheit (EuGH, Urteil vom 17.12.2020).

9. Schutz von Meerestieren. Die EU nimmt eine zentrale Stellung beim Handel mit Hai-Produkten ein. In der Vergangenheit scheiterte der verstärkte Hai-Schutz immer an dem Widerstand der großen Fischerei-Nationen.

10. Der Wolf gehört zu Europa. Anhand von vielen Sagen, Mythen und Volksmärchen hat der Wolf einen festen Platz in der Kulturgeschichte Europas und weit darüber hinaus. In den Ökosystemen Europas gilt der Wolf jedoch als Feind und Bedrohung für Hobbyjäger und Weidetierhalter. Eine Bedrohung für den Menschen stellt der Wolf allenfalls im Hinblick auf wirtschaftliche Interessen im Bereich der Tierhaltung dar.

11. Eine zukunftsweisende Agrarpolitik und Lebensmittelforschung. Eine auf Tierprodukte ausgerichtete Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion belasten nicht nur die Umwelt, sondern auch das Gesundheitssystem durch die Folgen ernährungsbedingter Krankheiten und Leiden. Wir sind der festen Überzeugung, dass die EU Vorreiter einer Trendwende im Nahrungsmittelsektor sein kann. Pflanzliche Nahrungsmittel erfüllen die Kriterien an eine Ernährung, die entweder halal oder kosher oder vegan sein soll.

12. Tierschutz bildet die Klammer für europaweite Projekte, Jugendaustauschprogramme und internationale Jugendbegegnungen. Kinder und Jugendliche wollen einen wirksameren Umwelt-, Natur- und Tierschutz über nationale Grenzen hinweg. Dies untermauern die Ergebnisse der U18-Wahlen sowie Umfragen unter jungen Menschen ebenso wie wissenschaftliche Jugendstudien regelmäßig. Die Herabsetzung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre wird diesem Wunsch sicherlich einmal mehr Ausdruck verleihen.